[s.n.]

Autor(en): **Lehmann-Schramm, Willy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„De magst kommen daher noch so fain, Bollagleben, as mer merkt doch, daß de biß von Ober-Endingen."

„Wie haißt, sieht mer's Dir doch auch gleich an, daß de nix bist ans Klein-Nasien."

„Aeh, Fräulein, lesen gerade die neueste Zeitung, muß sehr interessant sein?"
„Ach Gott, außer den Heirathsgesuchen steht nichts Gescheidtes drin."

Frau: „Ich weiß wahrhaftig nicht, von wem von uns beiden unsere Tochter die böse Zunge geerbt hat — von mir gewiß nicht!"
Mann: „Sehr richtig, denn Du hast Deine noch."

Er: „Olga, Du hast aber auch gar keine Aesthetik!"
Sie: „Was heißt das?"
Er: „Keinen Begriff von der Geschmackslehre."
Sie: „Nun, dafür habe ich doch eine perfekte Köchin."